Ausgabe 2/2018

Seniorenzentrum
Haus Augustinus
Die Keppler-Stiftung in Sindelfingen

Blickwinkel

Die Hauszeitung der Keppler-Stiftung in Sindelfingen - Seniorenzentrum Haus Augustinus und Tagespflege St. Paulus

Zwei Projekte stellen sich vor: Kunstwerkstatt und Sturzprophylaxe

Seite 16

Das Haus Augustinus und die Tagespflege St. Paulus
| *Seite 4*

Mit Ease-IT Mobilität und Freiräume schaffen
| *Seite 10*

Bei uns schmeckt´s!
| *Seite 20*

regelmäßige Angebote
| *Seite 9*

Wissenswertes: Erben und Vererben
| *Seite 13*

Was braucht der Mensch um Mensch zu sein?
| *Seite 22*

Blickwinkel

INHALT

Ausgabe 2/2018

03 Vorwort

04 Das Haus Augustinus und die Tagespflege St. Paulus stellen sich vor

06 Dies und Das

08 Veranstaltungen

09 Regelmäßige Angebote

10 Ease-IT

11 Geburtstagsgrüße und Gedenken

12 Die Zukunft der Pflege

13 Erben und Vererben

15 Wir werden unterstüzt

16 Kunsterkstatt und Sturzprophylaxe

18 Vorstellung neuer Kollegen

20 Bei uns schmeckt´s

22 Fachtag Netzwerk Alter und Pflege

23 Ansprechpartner, Kontaktdaten, Infos

Impressum
Die Hauszeitung des Seniorenzentrums Haus Augustinus und der Tagespflege St. Paulus

Herausgeber:
Paul Wilhelm von Keppler-Stiftung

Chefredaktion:
Rebekka Rapp (V.i.S.d.P.)
Seniorenzentrum Haus Augustinus
Warmbronner Straße 20
71063 Sindelfingen

Redaktion:
Jennifer Hülder,
Svenja Nannt,
Sabrina Feuerer,
Rebekka Rapp

Fotos: Alle Fotos, soweit nicht anders gekennzeichnet, von der Redaktion

Titelfoto: Haus Augustinus

Erscheinungsweise:
März, Juli, November

Auflage:
3 x jährlich
Auflage: 300 Stück

Konzept/Redaktionssystem/ Gesamtherstellung/Vertrieb:
[isi]Magazin© Ein Produkt von Schütz und Partner Agentur für Kommunikation, Böblingen

Liebe Leserinnen und Leser,

Rebekka Rapp | Foto: Doro Treut-Amar

wie sieht die Zukunft der Pflege aus? Wie gelingt es künftig, die passenden Fachkräfte zu finden? Wie müssen die Rahmenbedingungen in der stationären und ambulanten Pflege aussehen? Was können wir als Träger aber auch als Gesellschaft tun, um weiterhin eine qualitativ gute Pflege anzubieten und dem wachsenden Bedarf gerecht zu werden?

Diese und andere Fragen beschäftigen derzeit nicht nur uns, sondern sind in Politik und Öffentlichkeit präsent. Es ist gut, dass über das Thema Alter und Pflege gesprochen wird und die sich zuspitzende Problematik thematisiert wird. Pflegebedürftigkeit und die Frage, wie ein gutes Alt-Werden in unseren Gemeinden möglich wird, darf nicht mehr nur ein Thema Einzelner sein, sondern sollte uns als Gesellschaft miteinander beschäftigen. Entscheidend wird sein, ob und wie sich tatsächlich etwas ändert. Die Bundesregierung hat ein „Sofortprogramm Alten- und Krankenpflege“ auf den Weg gebracht. Dies ist ein erster Schritt, muss aber in jedem Fall ausgeweitet und umfassender fortgeführt werden.

Die Caritas Baden-Württemberg hat sich hierzu Gedanken gemacht und bereits 2017 ihre Zielsetzungen zur Weiterentwicklung der Pflege im Land in einem Positionspapier festgeschrieben. Einen Auszug hieraus können Sie im Artikel auf Seite 12 lesen.

Im Seniorenzentrum Haus Augustinus – sowie auch in der gesamten Keppler-Stiftung – setzen wir sehr viel auf die Ausbildung von Pflegefachkräften. So werden wir ab Sommer voraussichtlich 12 Auszubildende zur Altenpflegerin/ zum Altenpfleger bei uns haben. Die fachlich fundierte Begleitung ist uns dabei sehr wichtig. Die Praxisanleitung in der Einrichtung sowie zusammen mit anderen Einrichtungen der Stiftung nimmt einen hohen Stellenwert ein.

Aber auch die Weiterbildung und Schulung der aktuellen Mitarbeitenden ist uns ein großes Anliegen. Hiermit gelingt es uns, Mitarbeitende zu binden und uns qualitativ stetig weiterzuentwickeln. Dies geschieht aktuell beispielsweise durch Kinaesthetics-Begleitungen in allen Fachbereichen. Aber auch Fragen und Überlegungen zum Thema Seelsorge und zu unserer christlichen Grundhaltung werden im Alltag thematisiert. So fand im Frühjahr ein Fachtag des Netzwerks Alter und Pflege zum Thema „Werte und christliches Profil in sozialen kirchlichen Einrichtungen“ statt. Im Netzwerk Alter und Pflege treffen sich alle katholischen Akteure auf Dekanats- bzw. Diözesanebene, um sich zu Fragen rund um das Thema Pflegebedürftigkeit auszutauschen und gemeinsam Lösungsansätze zu erarbeiten. Mehr zum Fachtag lesen Sie auf Seite 22.

Auch wenn die Personalgewinnung zu einem immer schwierigeren Thema wird, so gelingt es uns doch immer wieder neue, engagierte und kompetente Kolleginnen und Kollegen zu gewinnen. Unsere neue Sozialdienstleitung Herr Walz, unsere neue Verwaltungsmitarbeiterin Frau Feuerer und unsere neue Studentin Frau Nannt stellen sich Ihnen in dieser Ausgabe des „Blickwinkel“ gerne vor.

Ihnen allen wünsche ich eine schöne Sommerzeit und viel Freude beim Lesen dieser Ausgabe. ■

Ihre
Rebekka Rapp

Nah am Menschen - die Basis unserer Arbeit in der Altenpflege.

Jeder Mensch hat seine eigene Geschichte. Eine Geschichte, die wir bei allem, was Sie betrifft, berücksichtigen.

Das Seniorenzentrum Haus Augustinus

Am Stadtrand von Sindelfingen - umgeben von einer schönen Gartenanlage - liegt das Seniorenzentrum Haus Augustinus. Es wurde 1972 eröffnet, jedoch mussten das Raumangebot sowie der bauliche Zustand an veränderte Zielsetzungen angepasst werden. So wurde 2003 der Ersatzneubau eingeweiht. Helle, freundliche und moderne Zimmer verwöhnen die Bewohnerinnen und Bewohner.

Das Haus Augustinus bietet 76 Pflegeplätze, davon einen in der Kurzzeitpflege. 64 Einzel- sowie sechs Doppelzimmer stehen zur Verfügung, eigene Möbel und persönliche Gegenstände können jederzeit mitgebracht werden. Die Zimmer sind ausgestattet mit Dusche und WC sowie Anschlüssen für Telefon, Internet, Radio und Fernsehen.

In einem der drei Wohnbereiche finden wir den für Sie passenden Platz. Menschen mit Demenz werden im Wohnbereich Grünäcker nach einem besonderen Betreuungskonzept begleitet.

| *Foto: Doro Treut-Amar*

Großzügige Gemeinschaftsräume ermöglichen Feste und Feiern - auch für persönliche Anlässe. Hier findet auch das wöchentliche Kaffeestüble statt. Mittelpunkt des religiösen Lebens im Haus ist die modern gestaltete Hauskapelle.

Hier werden regelmäßig katholische, evangelische Gottesdienste sowie Erlebnisandachten gefeiert. Ebenso steht sie den Bewohnerinnen und Bewohner als Ort der Ruhe und der Besinnung offen.

| *Foto: Doro Treut-Amar*

Die Tagespflege St. Paulus

Im Sindelfinger Stadtteil Eichholz gelegen befindet sich auf dem Gelände der Kirchengemeinde St. Paulus die Tagespflege St. Paulus. Nach Umbaumaßnahmen eröffnete 2012 im ehemaligen Pfarrhaus die neue Tagespflege, wodurch das Pfarrhaus weiterhin seinen kirchlich sozialen Auftrag erfüllt.

Die Tagespflege St. Paulus bietet von Montag bis Freitag in großzügigen Räumlichkeiten 15 Plätze für Tagesgäste an. Die Gemeinschaftsräume laden Sie ein aktiv zu sein, an Angeboten zur Tagesgestaltung teilzunehmen oder einfach mal ein nettes Gespräch zu führen. Möchten Sie sich ausruhen und ein bisschen Kraft tanken steht Ihnen ein Ruheraum zur Verfügung.

| *Foto: Schütz und Partner*

Organisatorisch ist die Tagespflege St. Paulus an das Seniorenzentrum Haus Augustinus angegliedert. Dies ermöglicht Ihnen eine echte "Hilfe aus einer Hand".

Durch die Nähe und Verbundenheit zur Kirchgemeinde können Sie auch in der Tagespflege am Gemeindeleben teilnehmen. ■

Katja Badstöber

| *Foto: Schütz und Partner*

Grillabend

Im viel zu kalten Monat März ist es uns gelungen einen sonnigen Tag zu ergattern.... viele Bewohner und Bewohnerinnen waren von der Idee im März schon zu Grillen begeistert und genossen gut gelaunt die Grillwürstle mit selbst gemachtem schwäbischen Kartoffelsalat. ■

Im März eröffneten wir die neue Grillsaison mit viel guter Laune | Foto: Haus Augustinus

Tolle „Näh- und Strickkunstwerke“ sind dank Emma Cucek im Nähstüble entstanden. | Foto: Emma Cucek

Nähstübchen

Im Nähstüble ist ein freier Platz sehr rar..., denn viele unserer Bewohnerinnen nähen und stricken sehr gerne und so manch großartige „Kunstwerke“ entstehen dabei.

Im Frühjahr ist Frau Cucek, die das Nähstüble viele Jahre begleitet hat, in den Ruhestand gegangen.

Sie wird es aber zwei mal im Monat ehrenamtlich weiterführen, dafür danken wir Ihr sehr! ■

| Foto: pixabay

Palmsonntag

Mit großer Begeisterung wurden die traditionellen Palmenstöcke für den Gottesdienst am Palmsonntag von unseren Bewohnerinnen vorbereitet ■

Mit großer Fingerfertigkeit gestalteten unsere Bewohner wunderschöne Palmstöcke | Foto: Haus Augustinus

Viel leckeres mit Erdbeere gab es beim Frühlingsfest | Foto: pixabay

Frühlingsfest

Am 15. Mai 2018 war das schöne Frühlingsfest bei uns im Haus. Obwohl das Wetter draußen wechselhaft und manchmal auch sehr launisch war, konnte man den Teilnehmern den Spaß nicht verderben.

Es gab nicht nur gute und stimmungsvolle Musik von Herrn Spahn auf dem Akkordeon, sondern auch leckeren Erdbeerkuchen, Kaffee und etwas später auch noch eine Erdbeerbowle. Und während sich das Wetter nicht entscheiden konnte, was es bieten wollte, tanzten und sangen die Gäste zu den Liedern die sie kannten. Es war ein grandioser und sehr amüsanter Nachmittag und wir danken allen, die dieses Fest ermöglicht haben! ■

Hitparade

Eine Premiere im Haus Augustinus: Die Bewohner durften Tage früher aus zehn verschiedenen Songs ihre Nummer eins wählen, bzw. die Platzierung 10-1 selbst bestimmen.

Der ultimative Hit, der es auf Platz eins geschafft hat, war ein Schlager aus dem Jahr 1974 “Griechischer Wein”, der von Udo Jürgens komponiert und gesungen wurde. Die Bewohner waren von diesem Lied so begeistert, dass sie heftig mit geschunkelt und laut mitgesungen haben. Als toller Abschluss der Hitparade wurden die Lieder von Frau Donauer, unserer Mitarbeiterseelsorgerin, mit ihrer Band live vorgetragen.

Ein toller Nachmittag, der gerne wiederholt werden darf und ein großer Dank an die Musiker! ■

Viele schöne Lieder standen zur Wahl | Foto: Haus Augustinus

Theater der Generationen

Am 24. April 2018 war das Theater der Generationen im Haus Augustinus. Die Theatergruppe ist aus dem Seniorenzentrum St. Lukas von der Paul-Wilhelm-von-Keppler-Stiftung in Wernau und besteht überwiegend aus Ehrenamtlichen.

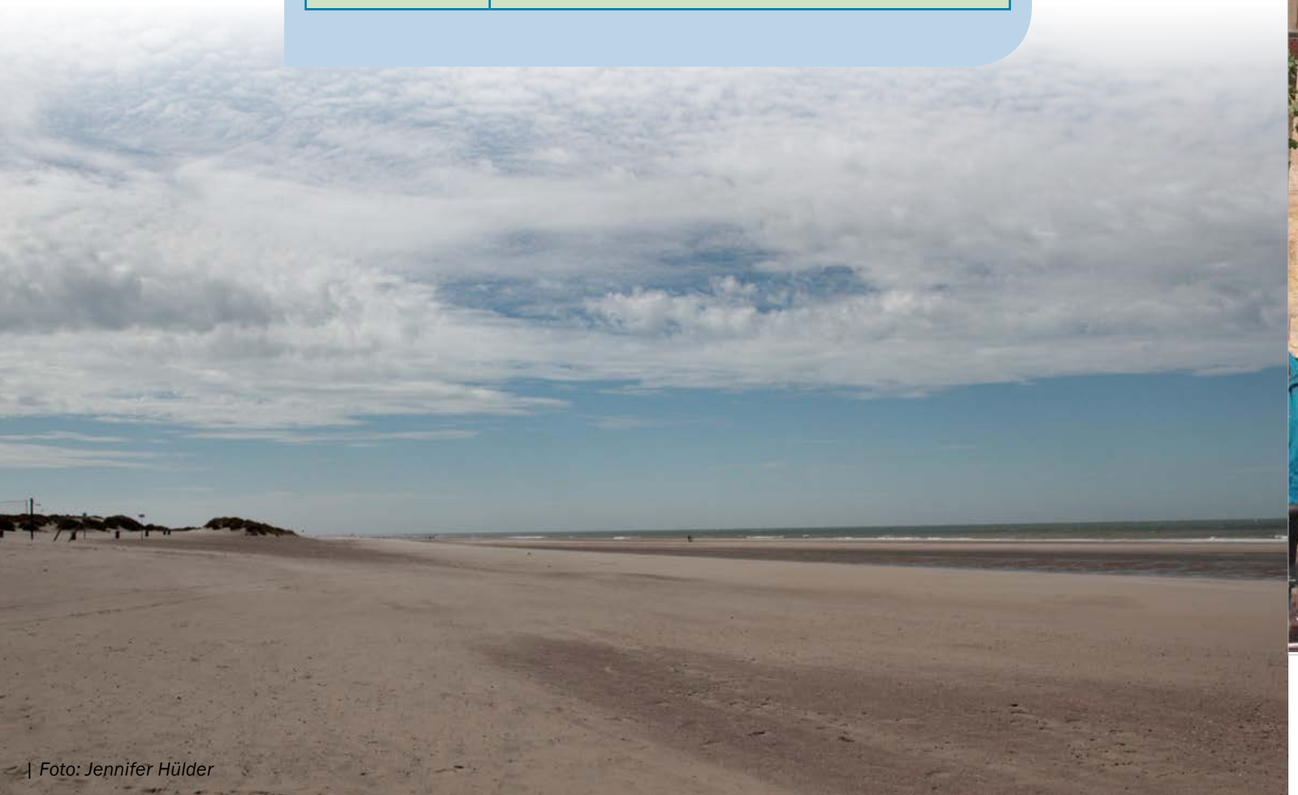
Nachdem die Bewohner Kaffee und Kuchen verköstigt hatten, wurden sie mit verschiedenen kleinen Sketchen und viel Musik belustigt. Die Bewohner hatten sehr viel Spaß und jede Menge zu lachen. Vielen Dank an das Theater der Generationen und hoffentlich bis bald! ■

Jennifer Hülder

Der Veranstaltungskalender 2018 hält für Sie wieder einiges bereit:

Veranstaltungstermine

19.07.2018	ev. Gottesdienst 16:00 Uhr
23.07.2018	Besuch der 6. Klasse vom Stiftsgymnasium mit einer Musikaufführung um 10:00 Uhr
30.08.2018	ev. Gottesdienst 16:00 Uhr
24.09.2018	Quartalsgeburtstagsfeier
27.09.2018	ev. Gottesdienst 16:00 Uhr
11.10.2018	ev. Gottesdienst 16:00 Uhr
23.10.2018	Herbstfest 16:00 , Andacht 16.00 Uhr, Live Musik von den Happy Dixie Four 16:00-18:30 Uhr
13.11.2018	Heimbeiratswahl
27.11.2018	Modenschau



| Foto: Jennifer Hülder

Seifenstücke filzen | Foto: Keppler-Stiftung

Für das Backen ist alles vorbereitet | Foto: Keppler-Stiftung

Katholischer Gottesdienst
Samstag 10.00 Uhr

Evangelischer Gottesdienst
1x im Monat Donnerstag 16.00 Uhr

Gymnastik
Mittwoch um 10.00 Uhr
und Freitag um 10.00 Uhr

Nähstüble
jeden zweiten Dienstag
um 10.00 Uhr

Kaffeestüble
Dienstag ab 15.00 Uhr

Kreativwerkstatt
Mittwoch um 09.30 Uhr

Sturzprophylaxe
Montag um 10.00 Uhr

Gedächtnistraining
Donnerstag um 10.00 Uhr

Alltagsaktivitäten
Donnerstag ab 15.00 Uhr

Backen und Kochen
Freitag um 10.00 Uhr

Musikalische Runde
Samstag ab 15.30 Uhr

Kinonachmittag
Montags 15.30 Uhr alle 14 Tage

Weiterhin finden regelmäßig Angebote in Einzelbetreuung und am Abend statt. Die verschiedenen Angebote werden von hauptamtlichen Mitarbeitern sowie ehrenamtlichen Mitarbeitern durchgeführt.

Die aktuellen Betreuungsangebote entnehmen Sie bitte dem jeweils ausgehängten Wochenplan.

** Änderungen vorbehalten ■

Mehr Mobilität und Freiräume schaffen durch das Projekt „Ease-iT“

Das Spazierengehen an der frischen Luft gestaltet sich mit zunehmendem Alter durch den abbauenden Körper und zunehmende kognitive Einschränkung nicht immer einwandfrei.

Wenn es körperlich noch möglich ist und die Diagnose „Demenz“ oder eine andere Krankheit mit kognitiver Einschränkung vorliegt, spielen Ängste der Betroffenen, der Angehörigen und auch der professionell Pflegenden, dass die betroffene Person nicht wieder zurückfindet, eine große Rolle.

Das Projekt Ease-iT möchte dafür in der Tagespflege eine Entlastung schaffen.

Mit gezieltem Einsatz von Technik soll es nun die Möglichkeit geben, selbstständig spazieren zu gehen und dabei nicht „verloren zu gehen“. Der Technikeinsatz gestaltet sich wie folgt: Wenn der Tagesgast nach draußen möchte, erhält er vom Personal eine Uhr. Diese hat einen GPS-Sender eingebaut und der Standort kann über ein Internet-Portal abgerufen werden.
So wird ersichtlich wo sich der Gast befindet.

Der Gast selbst entscheidet in einem Vorgespräch, wie oft das Personal den Standort abfragen darf. Dies ist uns sehr wichtig!

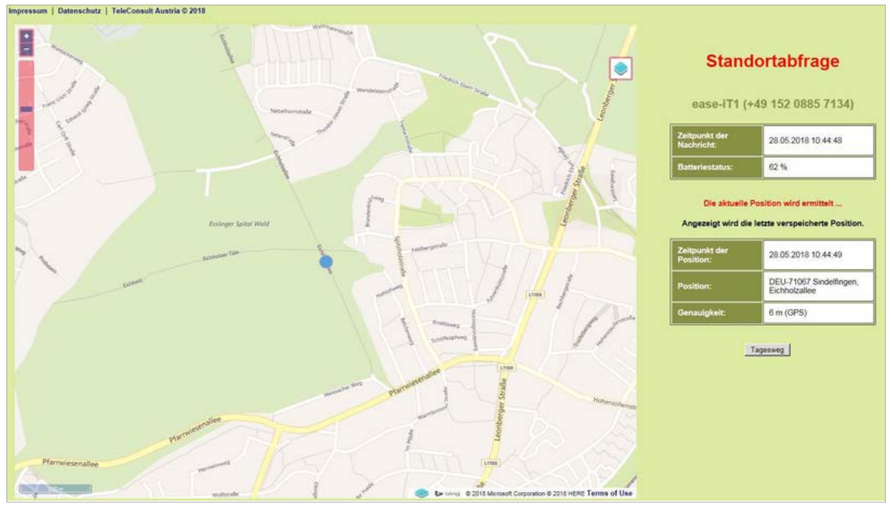
Das Ziel des Projektes ist es mehr Mobilität, Freiräume, Eigenständigkeit und Selbstbestimmung in der Tagespflege zu fördern und zu ermöglichen. Es soll einen Zugewinn an Lebensqualität verschaffen, welcher auch Sicherheit bietet.

Unterstützt wird das Projekt vom Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg. Wissenschaftlich begleitet werden wir vom Fraunhoferinstitut IAO.

Derzeit befinden wir uns noch in den Anfangszügen des Praxisstarts. Sobald mit dem Technikanbieter alle Details abgesprochen sind, alle Mitarbeiterinnen geschult und potentielle Probanden angefragt wurden, geht es los.

Wir freuen uns gemeinsam auf eine interessante Projektphase!
Bei weiteren Fragen stehe ich Ihnen gerne zu Verfügung! ■

Fabiola Iwanow



Mit dem Programm Ease-iT sieht man sofort, wo der Tagesgast sich befindet
| Foto: Teleorbit

| Foto: pixabay

| Foto: pixabay

Die Zukunft der Pflege

Zielsetzungen der Caritas Baden-Württemberg für die Weiterentwicklung der Pflege im Land.

Wir wollen die Zukunft der Langzeitpflege mitgestalten. Das bedeutet vor allem, Verantwortung zu übernehmen. Die Caritas Baden-Württemberg steht für einen intensiven Austausch mit den politischen Entscheidungsträgern und für eine enge Kooperation mit der Zivilgesellschaft. Alle Akteure der Gesundheits- und Altenhilfe sind aufgefordert, sich gemeinsam für eine spürbare Weiterentwicklung der Pflege einzusetzen.

Die Zukunft der Pflege benötigt eine unbürokratische Vernetzung von Versorgungs- und Betreuungsangeboten im städtischen Quartier oder der dörflichen Gemeinschaft; also dort, wo der ältere Mensch „zuhause“ ist. Das heißt für uns, dass wir gemeinsam mit den betroffenen Menschen in der dritten und vierten Lebensphase passgenaue, zukunftsfähige Lösungen und bezahlbare Formen der Betreuung und Begleitung entwickeln wollen.

Die Kommunen und die Kirchengemeinden sind in dieser Entwicklung wichtige Kooperationspartner. Die Caritas und ihre Einrichtungen stehen mit ihren Netzwerken, ihrer Erfahrung und ihrer Expertise als Partner einer kommunalen Gesundheits- und Altenhilfeplanung zur Verfügung.

Unsere Ziele

- Die Leistungen der Pflegeversicherung werden nur nach dem individuellen Bedarf der Pflegebedürftigen bemessen, Wohnort und Wohnform spielen dabei keine Rolle.
- Die Eigenbeteiligung der Pflegebedürftigen und ihrer Familien an den Pflegekosten ist auf einen leistbaren Betrag begrenzt.
- Die Finanzierungszuständigkeit für die medizinische Behandlungspflege in Pflegeheimen wird an die gesetzliche Krankenversicherung übertragen.
- Mitwirkung am Entlass- und Überleitungsmanagement wird honoriert.
- Die auf Landesebene geltenden gesetzlichen und vertraglichen Rahmenbedingungen werden zeitnah überprüft und zukunfts- und bedarfsorientiert weiter entwickelt.
- Mitarbeitende in der Pflege werden ihrer Kompetenz, ihrer Verantwortung und gesellschaftlichen Bedeutung entsprechend angemessen vergütet.
- Die personelle Ausstattung der Pflegeeinrichtungen entspricht qualitativ und quantitativ den fachlichen Anforderungen sowie dem Ziel einer für Pflegebedürftige und Pflegende menschenwürdigen Pflege. Dazu gehört auch, dass man in diesem Beruf „gesund“ alt werden kann.
- Pflegefachkräfte erwerben im Rahmen einer generalistischen Ausbildung Kompetenzen, mit denen sie in der Lage sind, fachgerecht mit pflegerischen Herausforderungen aller Lebensphase umzugehen.
- Die Kommunen nehmen ihre Verantwortung für die Entwicklung und Ermöglichung sorgender Gemeinschaften wahr, ohne dass sie dirigistisch in die Entwicklungen eingreifen.

Auszug aus der Broschüre „Die Zukunft der Pflege. Zielsetzungen der Caritas Baden-Württemberg für die Weiterentwicklung der Pflege im Land“ des Netzwerks Alter und Pflege der Diözese Rottenburg-Stuttgart sowie der Arbeitsgemeinschaft Altenhilfe, Hospizarbeit und Pflege im Caritasverband der Erzdiözese Freiburg, Juni 2017. ■

Erben und Vererben

In unserer Veranstaltungsreihe „Mitten im Leben – Aktive Vorsorgeplanung“ haben wir über unterschiedliche Themen der Vorsorge informiert. Heute greifen wir ein weiteres davon heraus:

ERBEN UND VERERBEN

Viele Menschen blicken mit Sorge auf das Ende ihres Lebens. So schwer es ist, sich mit der eigenen Sterblichkeit und den damit verbundenen Fragen auseinanderzusetzen, so sinnvoll ist es jedoch, ihnen nicht auszuweichen. Wie können die Früchte Ihrer Arbeit in die richtigen Hände gelangen? Wie können Sie nach Ihren Vorstellungen Ihre Familie und Ihre Lieben bedenken? Wie können Sie Anliegen, die Ihnen wichtig sind, über das irdische Leben hinaus in Ihrem Sinn gestalten?

WER ERBT IM TODESFALL?

OHNE TESTAMENT -
Die gesetzliche Erbfolge

Wenn ein Mensch stirbt - was geschieht dann mit seinem Vermögen? Entscheidend ist: Hat der Verstorbene (Erblasser) im Todesfall (Erbfall) eine letztwillige Verfügung (Testament, Erbvertrag) getroffen? Hat er kein Testament aufgesetzt, gilt die gesetzliche Erbfolge. Zu den gesetzlichen Erben zählen nur Blutsverwandte. Nichteheliche und adoptierte Kinder werden den ehelichen Kindern gleichgestellt. Wer in welcher Reihenfolge erbt, richtet sich nach dem Verwandtschaftsgrad zum Erblasser. Die Erben werden dabei in Ordnungen unterteilt. Gesetzliche Erben erster Ordnung sind Kinder und Enkel. Gesetzliche Erben zweiter Ordnung sind Eltern, Geschwister sowie Nichten und Neffen des Verstorbenen. Leben die Eltern noch, so erben sie allein und zu gleichen Teilen. Erst dann erben die Geschwister und deren Kinder. Die Erben dritter Ordnung bilden die Großeltern, Onkel und Tanten, Cousinen und Cousins des Verstorbenen. Die Erben einer höheren Ordnung schließen die Erben nachfolgender Ordnungen aus.

Ehegatten sind rechtlich nicht miteinander verwandt. Für sie gilt ein eigenes Ehegatten-Erbrecht. Dies ist abhängig vom Güterstand, in dem die Eheleute leben (Zugewinngemeinschaft, Gütergemeinschaft oder Gütertrennung).

MIT TESTAMENT -
Die gewillkürte Erbfolge

Hat der Erblasser jedoch ein Testament verfasst, gilt die sogenannte gewillkürte Erbfolge. Mit ihr bestimmen Sie, unabhängig von der gesetzlichen Erbfolge, was mit Ihrem Vermögen geschehen soll. Mit einem Testament setzen Sie die gesetzliche Erbfolge außer Kraft! Neben dem Testament bestehen nur die Pflichtteilsansprüche besonders naher Angehöriger.

Wann ist ein Testament sinnvoll? Verstehen Sie sich mit Ihren Angehörigen gut und möchten Sie diese mit der gesetzlichen Quote beerben, werden Ihnen die Regelungen der gesetzlichen Erbfolge genügen. Wenn Sie den Ehegatten besonders bedenken, für die Kinder spezifische Regelungen treffen, andere Menschen außer Ihren Blutsverwandten an Ihrem Erbe beteiligen, einen Partner aus einer nichtehelichen Lebensgemeinschaft absichern oder ein soziales Engagement über die eigene Lebenszeit hinaus weiterführen wollen, dann ist für Sie ein Testament Pflicht.

Holen Sie den Rat eines Notars oder Rechtsanwalts ein, wenn Sie unsicher sind.

Ihr Nachlass wird in Ihrem Sinne verwendet. Dafür sorgt ein rechtsgültiges Testament.

DAS TESTAMENT

Ein Testament ist eine einseitige letztwillige Verfügung. Sie können Ihr Testament handschriftlich verfassen (privatschriftliches Testament) oder es von einem Notar aufsetzen lassen (notarielles oder öffentliches Testament).

DAS PRIVATSCHRIFTLICHE TESTAMENT

Schreiben Sie das privatschriftliche Testament von Anfang bis Ende eigenhändig, versehen Sie es mit dem Datum, an dem Sie es verfasst haben und unterschreiben Sie mit Vor- und Zunamen. Fügen Sie Ihre

vollständige Adresse hinzu.
Ein maschinengeschriebenes oder ein mit einem Computer erstelltes Testament ist immer ungültig, Ihr letzter Wille darf nicht verfälscht werden. Diese Formvorschriften schützen Sie davor.

DAS NOTARIELLE TESTAMENT

Ein von einem Notar verfasstes Testament wird Ihren letzten Willen klar und eindeutig und in jedem Fall rechtsgültig absichern. Er ist verpflichtet, Ihre Testierfähigkeit zu überprüfen, Sie neutral zu beraten und Sie auf die rechtlichen Konsequenzen Ihrer Bestimmungen aufmerksam zu machen. Er wird Ihr Testament rechtlich einwandfrei formulieren. Sie brauchen das Dokument nur noch zu unterschreiben. Die Beratung durch einen Notar erfolgt nicht kostenlos. Doch im Vergleich zu der Sicherheit, die Sie gewinnen, ist sein Honorar gering.

IHR TESTAMENT KÖNNEN SIE JEDERZEIT ÄNDERN

Ihren letzten Willen können Sie zu jeder Zeit ändern. Überprüfen Sie alle paar Jahre, ob Ihr Testament wirklich noch Ihrem Willen entspricht. Sie handeln dann umso verantwortungsbewusster.

STIFTEN PER TESTAMENT

Schaffen Sie sich
Ihr Lebenswerk Zukunft

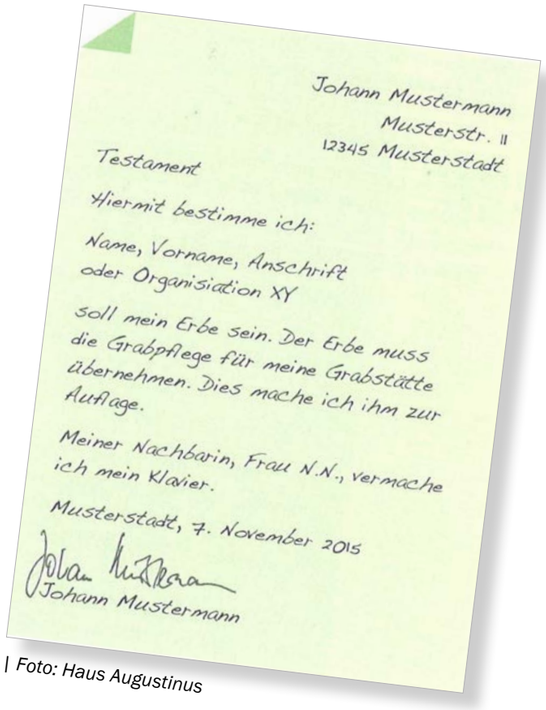
Werte, die Sie während Ihres Lebens geschaffen haben, sollen lange erhalten bleiben. Was Ihnen wichtig ist, soll auch in vielen Jahren noch wirken.

Sie möchten ein Werk hinterlassen, das mit Ihrem Namen und einem von Ihnen gewählten Zweck verbunden ist. Dann ist die Gründung einer Stiftung für Sie der richtige Weg. Stiftungen wirken weit in die Zukunft hinein und über Generationen hinweg. Doch was das Wichtigste ist: Stiftungen können von jedem errichtet werden: von Menschen, die Visionen haben. Von Unternehmen, die vorausschauend in die Zukunft planen. Von Männern und Frauen, die einfach Gutes tun wollen. Von Christen, die mit ihren Werten und ihrem Lebenswerk ihren Nächsten in Not eine Zukunft schenken.

Stiften ist einfach. Nutzen Sie die Erfahrungen von Lebenswerk Zukunft, der CaritasStiftung in der Diözese Rottenburg-Stuttgart, als Treuhänderin für Ihre eigene Stiftung.

Bei Interesse beraten wir Sie gerne und vermitteln Ihnen Notare oder Rechtsanwälte, die Sie bei Ihrer Testamentsgestaltung unterstützen.

Auszug aus „Mein Vermächtnis der Nächstenliebe“ (Paul Wilhelm von Keppler-Stiftung, 2013) . ■



| Foto: Haus Augustinus

Kath. Fördergemeinschaft
für Kranken - und Altenpflege
Sindelfingen

Die kath. Fördergemeinschaft für Kranken- und Altenpflege Sindelfingen ist Netzwerkpartner des Seniorenzentrums Haus Augustinus und der Tagespflege St. Paulus.
Die Fördergemeinschaft freut sich über Unterstützung und neue Mitglieder.
Ansprechpartner ist die Vorsitzende
Frau Dr. Angelika Sischka
(asischka@aol.com).

Stiftung
Das ganze Leben

Die Stiftung Das ganze Leben –
Engagement, das Kreise zieht

- Ihr schönes Gefühl, mitzugestalten, wenn Gutes geschieht.
- Ihre Zustiftung oder Spende als Ihr Baustein zu einer besseren Welt.
- Ihr Engagement in guten Händen – auf ewige Zeiten.

Dank Ihrer Zustiftung oder Spende.
Das Plus an Lebensqualität: Gelebte Beispiele

+ Bewegungstrainer für die Senioren in St. Hedwig Kirchheim
+ Brunnen für den Garten im Seniorenzentrum St. Hedwig Kirchheim
+ Wohnbereich für Menschen mit Demenz im Haus Augustinus Sindelfingen
+ Pavillon für die Bewohnerinnen und Bewohner von St. Lukas Wernau
+ weitere Beispiele unter www.das-ganze-leben.de

Kontakt:
Stiftung Das ganze Leben
Thomas Reuther
Warmbronner Straße 22
71063 Sindelfingen

Telefon: 07031 633 01-610
E-Mail: reuther@das-ganze-leben.de

Konto:
IBAN:
DE25 6005 0101 0002 5612 79
BIC:
SOLADEST600

Verwendungszweck:
Zustiftung Das ganze Leben oder
Spende Das ganze Leben.

Apotheker
Dr. Thomas Stüven
ROTBÜHL-
APOTHEKE
Leonberger Straße 29
71063 Sindelfingen
Tel. (0 70 31) 70 82-0
Fax (0 70 31) 70 82-70
E-Mail:
rotbuehl-apotheke@t-online.de
Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 8:00–18:30
Samstag 8:00–13:00

| Foto: pixabay

Kunstwerkstatt und Sturzprophylaxe

Wir sagen herzlichen Dank für die Spenden und Zuwendungen zur Unterstützung des Seniorenzentrums Haus Augustinus und der Tagespflege St. Paulus!
Zwei Projekte, die aus den Spendengeldern finanziert werden, stellen wir Ihnen nun vor:

Kunstwerkstatt

Jeden Mittwoch von 10:00 bis 11:30 Uhr treffen sich im Haus Augustinus einige Bewohner, eine Kunsttherapeutin und eine Betreuerin um gemeinsam zu malen, zu zeichnen oder auch mal zu basteln. Ob mit Buntstiften, Acrylfarben, Wasserfarben oder Wachsmalfarben, ganz egal. Jeder malt ganz individuell und so wie er oder sie es möchte. So entstehen allerlei verschiedene und wirklich hübsche Kunstwerke! Eine kleine Ausstellung ist bei uns im Haus im Erdgeschoss zu sehen.

Die Kunstwerkstatt dient nicht nur dazu wunderschöne Bilder zu zaubern, sondern auch dem Menschen, oder wie manche auch sagen, der Seele, eine Sprache zu geben.
Es ist immer wieder schön so viele Bewohner mit Begeisterung an den Tischen zu sehen. Auch wenn mal jemand nicht malen oder basteln möchte, kann derjenige immer die nette Gesellschaft genießen!

In der Kunstwerkstatt entstehen tolle Gemälde | Foto: Haus Augustinus

Sturzprophylaxe

Seit einiger Zeit findet im Haus Augustinus das Angebot der Sturzprophylaxe statt. Montags von 10:00 bis 11:00 Uhr trainieren die Bewohner mit einer fachlich kompetenten Ergotherapeutin.

Das Training sieht immer wieder anders aus, da die Aufwärmübungen zu Beginn und das Ausklingen am Ende ganz unterschiedlich gestaltet werden können. Beispielsweise kann ein einfaches Spiel schon zum Aufwärmen genügen: man nehme einen kleinen weichen Ball und werfe diesen zu einer anderen Person, die diesen fängt und weiter wirft. Etwas komplizierter wird es, wen man beispielsweise ein Thema vorgibt und jeder, der den Ball erhält, eine Frühlingsblume nennen soll.

Der Mittelteil ist der Hauptteil. Hier findet das eigentliche Training statt, dass die Senioren in Bewegung bleiben und Sicherheit gewinnen. Die Übungen beginnen immer mit einer Hantel in der rechten Hand. Die Ergotherapeutin macht es vor, die Senioren machen es nach. Dies wird 10 Mal wiederholt. Dann nimmt man die Hantel in die linke Hand und macht dasselbe noch einmal. Um den Händen und Armen eine kleine Pause zu gönnen, geht es dann mit dem rechten Bein weiter. Die Teilnehmer die können und wollen tragen an den Knöcheln sogenannte Manschetten, die Gewichte enthalten (siehe Bild). Wieder gibt die Ergotherapeutin die Übung vor und die Senioren machen es 10 Mal nach. Bei Umsetzungsschwierigkeiten unterstützt sie die Teilnehmer, indem sie die Bewegung oder Haltung korrigiert. Die Übungen finden immer abwechselnd zwischen Armen und Beinen statt: rechter Arm, linker Arm, rechtes Bein, linkes Bein. Die Übungen können verschieden sein: mal zur Seite, mal nach unten, mal in die Höhe, mal im Stehen, mal im Sitzen, mal vom Stuhl aufstehen und sich dann wieder setzen.

Bei geringerer Anzahl der Teilnehmer kann die Ergotherapeutin auf die besonderen Wünsche der einzelnen Teilnehmer eingehen, zum Beispiel die Übungen mal im Garten oder auf der Terrasse durchführen. Oder auch mit etwas fitteren Teilnehmern Übungen machen wie Treppen laufen oder über unebenen Boden zu gehen.

Das Ziel des Ganzen ist es, den Bewohnern Sicherheit beim Laufen zu vermitteln und Stürzen vorzubeugen. Es werden nicht nur Muskeln trainiert, sondern auch das Gleichgewicht, die Atmung aber auch das Gedächtnis und der Geist.“ ■

Zeljka Grgic, Svenja Nannt

Hanteln und Beinmanschetten kräftigen die Muskulatur | Foto: Haus Augustinus

Personal: drei neue Kolleg/-innen stellen sich vor

Sabrina Feuerer
Seit dem 15.2.2018 bin ich in der Verwaltung im Haus Augustinus tätig.

Zuvor war ich bei der Agentur für Arbeit und dort für die Betreuung der Hartz4-Empfänger zuständig. Eigentlich bin ich aus Bayern, aber wo die Liebe so hinfällt...Da eine Fernbeziehung auf Dauer nicht in Frage kam, fiel der Entschluss, mich in Baden-Württemberg nach einer neuen Arbeitsstelle umzusehen.

Wie es der Zufall so will, wurde wenig später auch in der gleichen Stiftung eine Stelle in der Verwaltung frei. Nach der Bewerbung ging alles sehr schnell und ich konnte mit Sack und Pack (und Hund) nach Schwaben umsiedeln.

Hier wurde ich sehr gut aufgenommen und die Arbeit macht mir Spaß. Mit dem Schwäbisch lernen hapert es zwar noch und manche Gerichte auf dem Speiseplan sind mir ein Rätsel, aber mit der Zeit gibt sich das bestimmt.

Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen und bei Fragen bin ich immer gerne für Sie da! ■

Sabrina Feuerer

Position:
Verwaltungsmitarbeiterin

gelernter Beruf:
Industriekauffrau

Lieblingsfarbe: rosa

Haustiere: 1 Hund

Hobby: Wandern

Sebastian Walz
Mit dem 01.05. begann meine Tätigkeit als Sozialdienstleitung im Haus Augustinus und Leitung der Tagespflege St. Paulus als Vertretung für Frau Badstöber.

Zuvor war ich in verschiedenen Bereichen der Kinder- und Jugendhilfe und der Flüchtlingshilfe tätig. Geboren bin ich in Berlin, aufgewachsen im Kreis Heidenheim und die letzten 2,5 Jahre habe ich in Dresden gelebt und gearbeitet. Nun wohne ich in Tübingen und genieße es, endlich wieder „gscheide“ Brezeln essen zu können.

Meine neue Tätigkeit bei der Keppler-Stiftung ist sehr spannend und abwechslungsreich und ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit den Kolleg*innen ebenso, wie auf die Kontakte mit Ihnen.

Schauen Sie gern einmal bei mir im Büro vorbei, wenn Sie Fragen haben oder es etwas zu klären gibt – oder auch einfach ohne Anliegen! ■

Sebastian Walz

Position:
Sozialdienstleitung

gelernter Beruf:
Sozialarbeiter/-pädagoge

Lieblingsfarbe:
schwarz-rot-kariert

Haustiere:
Meine Partnerin sagt, ich mache schon genug Aufwand...

Wir planen allerdings einen Hund zu haben

Svenja Nannt
Seit dem 01. Oktober 2017 studiere ich Soziale Arbeit. Das Studium ist ein duales Studium und war früher unter der Berufsakademie bekannt. Es wechselt alle 3 Monate: ich bin also immer 3 Monate (Oktober-Dezember, April-Juni) im Haus Augustinus und dann in der Dualen Hochschule in Stuttgart (Januar-März, Juli-September). So kann ich praktische Erfahrungen sammeln, die Theorie anwenden und vertiefen und habe dann voraussichtlich im Oktober 2020 meinen Abschluss mit einem Bachelor of Arts in Sozialer Arbeit/Sozialpädagogik.

Zwischen meinem Abitur und dem Studium habe ich ein Freiwilliges Soziales Jahr in der Realschule am Klostergarten in Sindelfingen absolviert und dort die Ganztagesbetreuung geleitet.

Geboren und aufgewachsen bin ich in Böblingen, lebe aber seit April 2017 mit meinem Mann in Aidlingen-Deufringen.

Ich freue mich schon sehr auf die kommenden Praxisphasen, die Zusammenarbeit mit Ihnen und die verschiedenen Zeiten, in denen wir zusammen Zeit verbringen können! ■

Svenja Nannt

Position:
Duale Studentin im Sozialen Dienst (bei Frau Hülder)

gelernter Beruf:
der Beruf ist noch im Werden, ich bin noch Studentin

Lieblingsfarbe: rot, blau, grün

Haustiere:
3 Kaninchen und viele Fische, die in 2 Aquarien aufgeteilt sind

Hobby: häkeln, schreiben, lesen, musizieren, zeichnen, beten

Unser Koch Stefan Schmid | Foto: Haus Augustinus

Bei uns schmeckt's

Der neue Mahlzeitenservice im Seniorenzentrum Haus Augustinus und der Tagespflege St. Paulus

Bei uns schmeckt's
Seit vielen Jahren wird unser Mittagessen aus unserem Seniorenzentrum Bürgerheim in Weil der Stadt geliefert. Das Essen wird vormittags dort gekocht und warm an vier Seniorenzentren der Keppler-Stiftung im Landkreis sowie an unsere Tagespflege St. Paulus ausgeliefert. Das Seniorenzentrum Bürgerheim ist in die Jahre gekommen. Deshalb bauen wir in Weil der Stadt neu. In diesem Zug fiel die Entscheidung für ein modernes und zukunftsweisendes Verpflegungskonzept. Die Speisenversorgung für unser Seniorenzentrum Haus Augustinus sowie die Tagespflege St. Paulus muss künftig neu organisiert werden.

In den vergangenen Monaten fand ein intensiver Informations-, Beratungs- und Entscheidungsprozess statt, den unsere Bewohner und Mitarbeiter bei einem Probeessen von unterschiedlichen Anbietern unterstützten. Viele unterschiedliche Kriterien mussten beachtet werden, um zu einer guten Entscheidung zu kommen. Ab Juni 2018 werden wir nun von der Service GmbH Schwarzwald mit Speisen beliefert. Gerne informieren wir Sie über die wichtigsten Punkte rund um unseren Mahlzeitenservice. ■

Rebekka Rapp

Das bleibt gleich
- individuelle Essensausgabe – Sie können Ihre Menge selbst bestimmen
- Auswahl aus zwei Menüs ohne Vorbestellung
- Drei-Gänge-Menü
- vollwertige Kost
- saisonale und abwechslungsreiche Gerichte
- frische Salate und Obst
- passierte Kost und Sonderkost bei medizinisch verordneten Diäten
- Anregungen und Speiseplanwünsche werden gerne entgegen genommen

Das ändert sich
- neues Verfahren „Cook & Chill“, dadurch gesünderes Essen und ansprechende Farben z.B. vom Gemüse
- Anpassung an zeitgemäße, moderne Verpflegung
- das Essen wird direkt auf den Wohnbereichen bzw. in der Tagespflege regeneriert
- regelmäßiger Austausch unter Einbezug des Heimbeirats ist geplant

„Cook & Chill“
„Cook & Chill“ heißt übersetzt „Kochen und Kühlen“. Die Speisen werden klassisch handwerklich zubereitet. Dann werden sie rasch abgekühlt und bei einer Temperatur von circa drei Grad Celsius gelagert. Erst unmittelbar vor dem Verzehr werden sie fertig gegart. So bleiben die Vitamine und Nährstoffe bestmöglich erhalten, die Speisen sind frisch und schmecken lecker.

Vorteile von Cook & Chill
- hoher Genusswert
- hervorragende Qualität, z.B. das Gemüse bleibt bissfest und hat ansprechende Farben
- geringe Warmhaltezeit, damit verbunden besserer Erhalt von Nährstoffen
- Zeitpunkt der Mahlzeit ist sehr gut planbar
- Flexibilität bei Essenszeiten, portionsweise Fertigstellung möglich

Unser neuer Anbieter
Das Versorgungszentrum der Service GmbH Schwarzwald wurde 2009 in Calw-Stammheim in Betrieb genommen und wurde von Anfang an auf die Produktion der Speisen im Cook & Chill-Verfahren ausgelegt. Mit den Produkten des Versorgungszentrums gewährleistet die Service GmbH Schwarzwald eine ausgewogene frische Speisenversorgung für Kindergärten, Behörden, Schulen, Seniorenzentren und Krankenhäuser. Der regionale Lebensmittelbezug sowie die Zertifizierung durch die Deutsche Gesellschaft für Ernährung sind Qualitätsstandards, die von der Service GmbH Schwarzwald zugesichert werden.

Qualitätsversprechen der Service GmbH Schwarzwald
- 70% der Lieferanten aus Baden-Württemberg
- 100% Frischfleisch aus Deutschland
- 80% Rindfleisch aus Baden-Württemberg
- 100% Kartoffeln aus Baden-Württemberg
- 100% Fisch aus nachhaltiger Fischerei

Rückmeldungen sind uns wichtig!

Sehr gerne nehmen wir die Rückmeldung von Bewohnern und Gästen zum Essen in unserer Einrichtung entgegen – je konkreter desto besser. Insbesondere in der Anfangszeit der Umstellung werden wir bei den Mahlzeiten gezielt nach deren Meinung fragen.

| Foto: Haus Augustinus

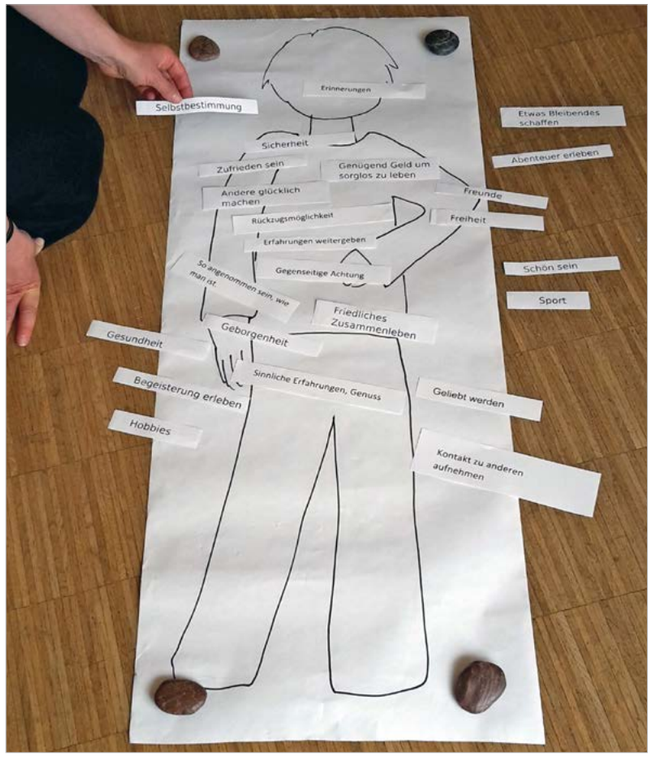
Was braucht der Mensch um Mensch zu sein?

Dieser Frage ging ein Workshop auf dem Fachtag „Werte und christliches Profil in sozialen kirchlichen Einrichtungen“ nach. Veranstaltet wurde der Fachtag am 22. März vom Netzwerk Alter & Pflege, zu dem verschiedene kirchliche Einrichtungen aus Sindelfingen und Böblingen gehören.

Anlass war das Bedürfnis, miteinander nachzuspüren: Wie setzen wir die christliche Botschaft in unserem Handeln um? An welchen Aspekten wird sie konkret spürbar?
Schon in der Planungsphase wurde deutlich, dass die unterschiedlichen Arbeitsfelder gemeinsame Werte haben, die sie in ihrem jeweiligen Handeln an den Menschen umsetzen.

Sich dieser Werte bewusst zu werden, die vielfach schon umgesetzt werden, Ideen auszutauschen und sich gegenseitig zu stärken war das Ziel dieser Veranstaltung, die im Haus Augustinus stattfand und an der mehrere Mitarbeiter des Hauses teilnahmen.

In einem ersten Schritt sammelten die Teilnehmer des Workshops Ideen, die ihnen zur oben genannten Frage kamen, etwa: Die Gewissheit, geliebt und wertvoll zu sein. Der eigene Glaube. Sicherheit und Geborgenheit. Jemanden, der mir zuhört. Dinge tun können, die Freude machen. Eine Gemeinschaft, zu der ich gehöre. Ziele und Erfolge… Anschließend konnten sich die TeilnehmerInnen verschiedene Fragen stellen und miteinander ins Gespräch kommen.



| *Foto: Haus Augustinus*

Wenn mir durch äußere Lebensumstände Werte genommen werden, welcher Verlust würde mir den Lebensmut rauben?

Welche Werte oder Lebensqualitäten vermissen die Menschen, die meine Institution aufsuchen?

Welche Lebensqualitäten kann ich durch meine Arbeit wieder ermöglichen?

Wichtig wurde im Laufe des Gesprächs: Im Umgang mit dem mir anvertrauten Menschen nicht nur die Sachfragen lösen, sondern auch bewusst hinhören: Was ist diesem Menschen wichtig? Was braucht dieser Mensch, damit er sein Leben als lebenswert erfährt? Wie kann ich stark eingeschränkten Menschen wenigstens für kurze Zeit oder ansatzweise einen Wert wieder erfahren lassen?

Die Antwort einer Leiterin eines ambulanten Pflegedienstes: „Es ist gut, wenn ich meinen Leuten zuhöre, wenn sie von einer Tour kommen. So können sie sich vergewissern: Ja, ich habe meine Kraft eingesetzt, um anderen Menschen das Leben lebenswert zu erhalten und das ist gut so.“ ■

Rebekka Rapp

Zeljka Grgic
Pflegedienstleitung
Alles rund um Pflege, Pflegestufen, Medizinischer Dienst (MDK), Hilfsmittel

Rebekka Rapp
Einrichtungsleitung
Alles rund um Personal/ Bewerbungen, Öffentlichkeit, Werbung, Finanzen

Daniela Strienz
Hauswirtschaftsleitung
Alles rund um Hauswirtschaft, Küche, Wäsche, Reinigung

Sebastian Walz
Sozialdienstleitung

Jennifer Hülder
Sozialdienst

Alles rund um Belegungsanfragen/Aufnahme, Betreuung, Praktikum, Ehrenamt, Tagespflege St. Paulus

Seniorenzentrum Haus Augustinus
Warmbronner Straße 20
71063 Sindelfingen

Fon: 07031 416 17-0
Fax: 07031 416 17-46

info@haus-augustinus-sindelfingen.de
www.haus-augustinus-sindelfingen.de

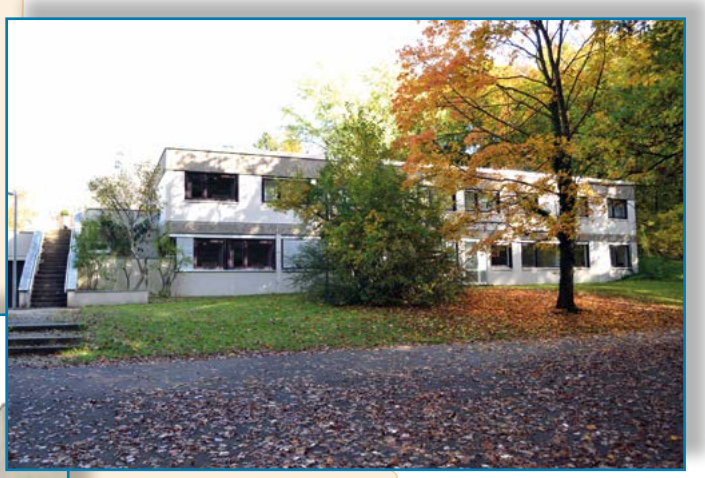
Tagespflege St. Paulus
Theodor-Heuss-Str. 82
71067 Sindelfingen

Fon: 07031 765 51 23

info@tagespflege-st-paulus.de
www.tagespflege-st-paulus.de

Keppler-Stiftung

* DAS GANZE LEBEN *



Tagespflege
St. Paulus Sindelfingen

Keppler-Stiftung

Tagespflege St. Paulus
Theodor-Heuss-Str. 82
71067 Sindelfingen

Fon: 07031 765 51 23

info@tagespflege-st-paulus.de
www.tagespflege-st-paulus.de

Seniorenzentrum
Haus Augustinus

Die Keppler-Stiftung in Sindelfingen

Seniorenzentrum Haus Augustinus
Warmbronner Straße 20
71063 Sindelfingen

Fon: 07031 416 17-0
Fax: 07031 416 17-46

info@haus-augustinus-sindelfingen.de
www.haus-augustinus-sindelfingen.de

Leben begleiten, Pflege gestalten

| *Illustration: Schütz und Partner*